



Annäherung in Jordanien: Papst Benedikt bei seiner Ankunft

Foto: dpa

## Papst äußert Respekt für Islam

**KIRCHE** Benedikt beginnt Reise in den Nahen Osten und will den Frieden fördern.

**AMMAN.** Papst Benedikt XVI. hat zum Auftakt seiner ersten Reise in den Nahen Osten tiefen Respekt für die muslimische Welt geäußert und für Frieden in der Region geworben. Das Oberhaupt der katholischen Kirche versprach, weiterhin für Einheit und anhaltenden Frieden für alle zu wirken, „ganz besonders für den Mittleren Osten“. Benedikt rief nach seiner Ankunft am Freitag in Jordaniens Hauptstadt Amman außerdem zur weltweiten Verteidigung der Religionsfreiheit auf. Benedikt wurde auf dem internationalen Flughafen von König Abdullah II. von Jordanien mit allen militäri-

schen Ehren sowie 21 Schuss Salut begrüßt. Während seiner einwöchigen Reise in den Nahen Osten wird der Pontifex auch Israel und die Palästinaergebiete besuchen. Es handelt sich um seine zwölfte und bislang wichtigste Auslandsreise.

Das Kirchenoberhaupt steht vor einer Gratwanderung zwischen Religion und Politik, denn seine Reise wird von Christen, Juden und Muslimen gleichermaßen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

„Ich komme nach Jordanien, um wie zahllose Pilger vor mir die heiligen Stätten zu besuchen“, sagte Benedikt nach seiner Ankunft. „Dieser Besuch gibt mir die willkommene Gelegenheit, meinen tiefen Respekt für die muslimische Gemeinde auszusprechen“, betonte er und würdigte den

Einsatz des jordanischen Königshauses für ein besseres Verständnis der vom Islam proklamierten Werte. Er hoffe, dass der Besuch dazu beitrage, dass die brüderliche Liebe zueinander wachse. König Abdullah II. erinnerte daran, dass er vor neun Jahren mit Benedikts Vorgänger Johannes Paul II. bei dessen Besuch die Bedeutung des Zusammenlebens und der Harmonie zwischen Christen und Muslimen bekräftigt hatte. „Wir müssen heute unsere Verpflichtung zu gegenseitigem Respekt erneuern“, sagte der Monarch. Notwendig sei ein neuer und globaler Dialog der Verständigung und des guten Willens.

Benedikt will bei seinem Besuch auch jene Stelle am Jordan-Fluss besuchen, wo Jesus der Überlieferung nach getauft wurde. (dpa)

## Bundeswehr im Fadenkreuz

**AFGHANISTAN** Deutsche Soldaten werden immer öfter Ziel von Angriffen. Die Taliban erhöhen den Druck. Verfolgen Deutschland und die Nato noch die richtige Strategie?

EIN THEMA – DREI MEINUNGEN

DER BUNDESWEHR-VERTRETER

GENERALMAJOR HANS-WERNER FRITZ



„Vernetzten Ansatz‘ beibehalten“

In Afghanistan ist die Bundeswehr mit rund 3700 Soldatinnen und Soldaten der drittgrößte Truppenseiter. Wir sorgen im Norden für Sicherheit als Voraussetzung für den Wiederaufbau und haben das Vertrauen der dortigen Bevölkerung gewonnen. 830 Projekte von Wasserversorgung, Energieversorgung, Schulen, Kindergärten bis hin zu Krankenhäusern hat Deutschland – mit einem sogenannten „vernetzten Ansatz“ – dort umgesetzt: Vertreter der Bundeswehr, des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe, der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und weiterer nicht-staatlicher Organisationen unterstützen Afghanistan

auf dem Weg in eine bessere Zukunft. Zusammen mit unseren internationalen Verbündeten müssen wir den Aufbau von afghanischen Sicherheitsstrukturen verstärken. Der Schwerpunkt muss dabei auf der Ausbildung der afghanischen Streitkräfte und der afghanischen Polizei liegen. Das Land braucht eine selbst tragende Sicherheit. Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Anschläge müssen wir deshalb in Afghanistan weiter Flagge zeigen. Das sind wir unseren gefallenen und verwundeten Kameraden schuldig.

→ Generalmajor Hans-Werner Fritz ist Kommandeur der Division Spezielle Operationen (DSO), die auch in Afghanistan im Einsatz ist.

DER JURIST

PROF. DR. TONIO WALTER



„Die offiziellen Aufbauziele sind nicht zu erreichen“

Die Sicherheitslage in Afghanistan wird stetig schlechter. Justiz, Armee und Polizei sind korrupt. Die Entwaffnung der Afghanen ist gescheitert. Drogenanbau und -handel blühen, Afghanistan versorgt über 90 Prozent des Weltmarktes mit Opium. 2007 sind in Afghanistan über 2000 Zivilisten umgekommen, jeder zweite durch das Feuer afghanischer und internationaler, vor allem amerikanischer Truppen. Folglich sinkt deren Akzeptanz in der Bevölkerung. Schon bis 2008 sind über 1000 alliierte Soldaten gefallen. Seit 2005 sind die Verluste

jährlich dreistellig, Tendenz steigend. Bereits 32 Tote stammen aus der Bundeswehr. Wir haben die Pflicht, unseren Soldaten den Sinn ihres Einsatzes zu erklären. Können wir das? Ich fürchte nein. Denn die offiziellen Aufbauziele sind nicht zu erreichen – wenn man die Lage realistisch betrachtet.

→ Der Regensburger Strafrechts-Professor Tonio Walter ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen, die am 25. Oktober in Regensburg zum Thema „Auslandseinsätze der Bundeswehr“ tagt.

DER HELFER

DR. REINHARD ERÖS



„Rascher Strategiewechsel ist nötig“

Erst vor wenigen Tagen kamen wieder einmal Dutzende unschuldige Frauen und Kinder durch ein Bombardement der Nato-Luftwaffe in Süd-Afghanistan ums Leben. Acht Jahre nach dem Sturz der Taliban sind Hass und Wut der afghanischen Bevölkerung gegen die ursprünglich als Befreier begrüßten Nato-Truppen auf einem Höhepunkt. Militärisch ist der Kampf nicht zu gewinnen.

Soll die Nato an und in Afghanistan – auch moralisch – nicht scheitern, gibt es nur eine Lösung: Rascher Strategiewechsel. Schluss mit einem kontraproduktiven, erfolglosen und sündteuren militärischen Kampf. Stattdessen Konzentration auf einen Erfolg versprechenden Kampf um die Köpfe der Kinder und Jugend Afghanistans mit quali-

fiziertem kostenlosen Schulbesuch, einer auf die Bedürfnisse des Landes abgestimmten Berufsausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Stärkung von Landwirtschaft und Kleinindustrie. Sicherheit durch – auch von der Bundeswehr – gut ausgebildete und fair bezahlte afghanische Soldaten und durch eine deutlich erhöhte Zahl von deutschen Polizeiausbildern.

Bayern, vor vierzig Jahren noch führend in der afghanischen Polizeiausbildung, stellt bislang als einziges Bundesland keinen einzigen Polizei-Ausbildern zur Verfügung.

→ Der Bundeswehrarzt Dr. Reinhard Erös ist Gründer der Kinderhilfe Afghanistan, die im Land Schulen und andere soziale Einrichtungen baut und betreut.

9. Mai  
Mercedes-Benz

Der Tag der großen Chancen:  
z. B. A-Klasse ab 199,- € bei 2,99%.

Am 9. Mai erhalten Sie die A-, B- und C-Klasse zu besonders attraktiven Konditionen:

- Finanzierung mit 2,99% effektivem Jahreszins
- doppelte Umweltprämie<sup>2</sup>
- attraktive Sonderausstattung

Außerdem haben Sie die Chance, bei der Präsentation des neuen E-Klasse Coupés dabei zu sein.

Am 9. Mai bei uns.

<sup>1</sup>Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,3-7,7/5,0-5,3/5,8-6,2l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 139-147 g/km. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. <sup>2</sup>2.500,- € Mercedes-Benz Bonus gemäß den Richtlinien der Mercedes-Benz Gebrauchtwagen-Inzahlungnahme. Staatl. Umweltprämie gem. den Bedingungen unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de) <sup>3</sup>Angebot zeitlich begrenzt.

A 150 BlueEFFICIENCY <sup>1</sup>	
inkl. Metallic-Lackierung, Leichtmetallrädern und Audio 20 CD	
Eine Plus3-Finanzierung der Mercedes-Benz Bank AG <sup>3</sup>	
Kaufpreis	24.169,- €
Anzahlung (unter Berücksichtigung des Mercedes-Benz Bonus <sup>2</sup> )	3.000,- €
Effektiver Jahreszins	2,99%
Schlussrate	11.118,- €
Monatliche Finanzierungsrate (Laufzeit: 36 Monate, Gesamtlauflistung: 30.000 km)	<b>199 €</b>